

Name, Vorname

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen

Grid for name and first name

Prüfungsort

Grid for examination location

2001

Prüf.-Nr.

Berufs-Nr.

Kammer

0

Beleg

normtas@
electronic



Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

ABSCHLUSSPRÜFUNG am 04. Juni 2014

Bayrische Landesärztekammer

Prüfungsfach: Wirtschaftse- und Sozialkunde

Prüfungszeit: 45 Minuten

Zahl der Aufgaben: 29

An diesem Aufgabensatz hängt der Lösungsbeleg Nr. 0

Beachten Sie bitte folgende Punkte:

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung beginnen prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die oben angegebene Anzahl von Aufgaben enthält. Wenden Sie sich bitte bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Schreiben Sie nur mit Kugelschreiber und drücken Sie dabei kräftig auf! Aufgabensatz nicht als Unterlage verwenden!
3. Füllen Sie als Erstes sorgfältig die Kopfleiste des Beleges aus und tragen Sie Ihren Familien- und Vornamen, Prüfungsort sowie Ihre Prüfungsnummer in diese Kopfleiste ein! Wenn Ihre Prüfungsnummer auf dem Beleg eingedruckt ist, überprüfen Sie diese bitte. Bei fehlender oder falscher Prüfungsnummer ist eine Auswertung nicht möglich! Bei Benutzung eines Ersatzaufgabensatzes sind die Angaben der Kopfleiste vollständig zu übertragen!
4. Die Anzahl der richtigen Lösungen erkennen Sie an der Zahl der vorgegedruckten Lösungskästchen!
5. Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.
6. Lösen Sie die Aufgaben, indem Sie die Lösungsziffer (das ist die Kennziffer der vorgegebenen Antworten) in die jeweils rechts unmittelbar anschließenden Kästchen auf dem Lösungsbeleg mit der gleichen Aufgabennummer eintragen!
7. Schreiben Sie deutlich, da Ihnen bei unleserlicher Eintragung Punkte verloren gehen.
8. Wenn Sie feststellen, dass Sie ein Kästchen falsch ausgefüllt haben, antworten Sie dieses Kästchen auf dem Lösungsbeleg, indem Sie das falsche Ergebnis deutlich durchstreichen. Schreiben Sie dann die Zahl ausschließlich unter dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber.
9. Auf dem Lösungsbeleg dürfen außer Kopfleiste und den Lösungen keinerlei Eintragungen vorgenommen werden. Maßgebend für die elektronische Auswertung sind nur die auf dem Lösungsbeleg eingetragenen Ziffern!
10. Bei Aufgaben mit mehreren Lösungen - auch bei Reihenfolge- und Zuordnungsaufgaben - werden Teilösungen anerkannt.

Zur Bearbeitung blättern Sie bitte um!

Name, Vorname

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen

[Empty grid for name]

Prüfungsort

[Empty grid for location]

2001

Prüfl.-Nr.

Berufs-Nr.

[Empty box for Chamber]

Kammer

0

Beleg

6. Aufgabe

Sie erarbeiten einen Tagesablaufplan für ihre minderjährige Auszubildende. Wie viele Minuten Ruhepause müssen Sie einplanen, wenn diese Auszubildende 5 Stunden arbeitet?

- 1. 10 Minuten
2. 15 Minuten
3. 30 Minuten
4. 45 Minuten
5. 60 Minuten

Vertical bar with arrow pointing to task 6, box labeled '8. Aufg.' with '5' below it, and '1. Aufg.' with '0' below it.

7. Aufgabe

Wie viele Stunden darf ein Jugendlicher nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz an einem Werktag höchstens arbeiten, wenn er dafür an einem anderen Werktag derselben Woche weniger als 8 Stunden arbeitet?

- 1. 8,5 Stunden
2. 9,0 Stunden
3. 9,5 Stunden
4. 10,0 Stunden
5. 10,5 Stunden

Vertical bar with arrow pointing to task 7, box labeled '7. Aufg.' with '11' below it, and '2. Aufg.' with '12' below it.

8. Aufgabe

Eine Zahnmedizinische Fachangestellte wird während ihres Urlaubs 4 Tage krank. Welche Aussage ist in diesem Zusammenhang richtig?

- 1. Wenn sie die Krankheitstage durch ein ärztliches Attest nachweist, dann werden nur 3 Krankheitstage auf den Jahresurlaub angerechnet.
2. Die Krankheitstage werden ihrem Jahresurlaub voll angerechnet, weil jede Erkrankung ein persönliches Risiko ist.
3. Wenn sie die Krankheitstage durch ein ärztliches Attest nachweist, erfolgt keine Anrechnung auf den Jahresurlaub.
4. Wenn sie nach Rückkehr aus dem Urlaub ihrem Arbeitgeber ihre Erkrankung mündlich mitteilt, dann werden diese Tage nicht auf ihren Jahresurlaub angerechnet.
5. Es kommt auf die Art der Erkrankung an; nur bei sehr schwerer Krankheit werden die Krankheitstage nicht auf den Jahresurlaub angerechnet.

Vertical bar with arrow pointing to task 8, box labeled '8. Aufg.' with '17' below it, and '3. Aufg.' with '18' below it.

9. Aufgabe

Eine 18-jährige Auszubildende will ihre Ausbildung in einer Zahnarztpraxis nach der Probezeit beenden, weil es ihr dort nicht mehr gefällt. Sie möchte ihre Ausbildung geme in einer anderen Zahnarztpraxis weiter fortsetzen. Welches Rechtsgeschäft ist hierzu notwendig?

- 1. Aufhebungsvertrag
2. Fristlose schriftliche Kündigung
3. Fristlose mündliche Kündigung
4. Schriftliche Kündigung innerhalb von 4 Wochen
5. Schriftliche Kündigung innerhalb von 2 Wochen

Vertical bar with arrow pointing to task 9, box labeled '9. Aufg.' with '23' below it, and '4. Aufg.' with '24' below it.

10. Aufgabe

Welche Aussage zum Mutterschutz ist richtig?

- 1. Einer Schwangeren kann nur mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden.
2. Mit ihrer Zustimmung darf eine Arbeitnehmerin 4 Wochen nach der Entbindung wieder mit der Arbeit beginnen.
3. Schwangere dürfen grundsätzlich auch weiterhin Akkordarbeit verrichten.
4. Nach der Entbindung darf die Mutter 8 Wochen bzw. bei einer Früh- oder Mehrlingsgeburt für 12 Wochen nicht beschäftigt werden.
5. Eine Schwangere darf in den letzten sechs Wochen vor der Geburt auf keinen Fall beschäftigt werden.

Vertical bar with arrow pointing to task 10, box labeled '10. Aufg.' with '28' below it, and '5. Aufg.' with '30' below it.

Bitte wenden!

Name, Vorname

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen

Prüfungsort

_____ 2001

Prüf.-Nr.

Berufs-Nr.

Kammer

0

Beleg

11. Aufgabe

Für welchen Zeitraum wird Mutterschaftsgeld gezahlt?

1. Ab Bekanntgabe der Schwangerschaft gegenüber dem Arbeitgeber bis 8 Wochen nach der Entbindung.
2. Ab Bekanntgabe der Schwangerschaft gegenüber dem Arbeitgeber bis 4 Monate nach der Entbindung.
3. 8 Wochen vor der Geburt und 6 Wochen nach der Geburt.
4. 6 Wochen vor der Geburt und 12 Wochen nach der Geburt für Mütter mit einer Frühgeburt.
5. 6 Wochen vor der Geburt und während der Elternzeit.



11. Aufg. 4

8. Aufg. 6

1. Aufg. 0

12. Aufgabe

Wer überwacht das Mutterschutzgesetz?

1. Gewerbeaufsichtsamt
2. Krankenkasse
3. Berufsgenossenschaft
4. ZBV
5. KZVB



12. Aufg. 6

7. Aufg. 11

2. Aufg. 12

13. Aufgabe

Auf welche Leistungen haben Arbeitnehmerinnen bei Schwangerschaft und Mutterschutz keinen Anspruch?

1. Bis vier Monate nach der Geburt gilt ein besonderer Kündigungsschutz.
2. Es besteht Anspruch auf ärztliche Betreuung und Hebammenhilfe.
3. Sie erhalten die Grundausstattung für Neugeborene.
4. Stillenden Müttern ist während der Arbeitszeit Stillzeit zu gewähren.
5. Der Arbeitgeber hat für die erforderlichen Untersuchungen Freizeit zu gewähren.



13. Aufg. 13

8. Aufg. 17

3. Aufg. 18

14. Aufgabe

Was ist unter dem „Solidaritätsprinzip“ bei der Sozialversicherung zu verstehen?

1. Es besteht ein Gleichgewicht zwischen Leistungen und Beiträgen.
2. Sozialleistungen sind von erbrachten Beiträgen abhängig.
3. Leistungen werden nur von den Beitragszahlern erbracht.
4. Alle Versicherten tragen gemeinsam die Risiken.
5. Leistungen werden nur durch Steuern finanziert.



14. Aufg. 20

9. Aufg. 23

4. Aufg. 24

15. Aufgabe

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von 2 der insgesamt 5 Situationen in die entsprechenden Kästchen bei den dafür zuständigen Versicherungsträgern eintragen!

Situationen:

1. Nach einem selbstverschuldeten Verkehrsunfall auf dem direkten Weg zur Arbeit wird eine ZFA in der Unfallklinik behandelt.
2. Eine ZFA verstaucht sich beim Ballspielen mit dem Sohn den Knöchel und erhält eine Erstversorgung in der Unfallklinik.
3. Eine ZFA hat sich im Urlaub beim Skaten das Schienbein gebrochen und erhält eine Nachbehandlung im Krankenhaus.
4. Eine ZFA erhält nach einem schweren Unfall beim Bergsteigen eine Erwerbsminderungsrente.
5. Eine ZFA erhält nach einem Sportunfall den in der privat abgeschlossenen Unfallversicherung vertraglich festgelegten Betrag ausgezahlt.

Versicherungsträger:

Berufsgenossenschaft =

Deutsche Rentenversicherung =

Bitte wenden!

15. Aufg. 27

28

10. Aufg. 29

5. Aufg. 30

Name, Vorname

Grid for name entry

Prüfungsort

Grid for location entry

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen

2001

Prüf.-Nr.

Berufs-Nr.

0

Kammer

0

Beleg

16. Aufgabe

An wen muss der Arbeitgeber den Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung abführen?

- 1. An die Deutsche Rentenversicherung
2. An die Bundesagentur für Arbeit
3. An das Finanzamt
4. An den Gesundheitsfonds
5. An die zuständige Krankenkasse



16. Aufg. 3, 11. Aufg. 4, 8. Aufg. 5, 1. Aufg. 6

17. Aufgabe

In welcher Sozialversicherung zahlen kinderlose Arbeitnehmer ab 23 Jahre einen zusätzlichen Beitrag in Höhe von 0,25 % des Bruttoentgeltes?

- 1. Rentenversicherung
2. Pflegeversicherung
3. Unfallversicherung
4. Krankenversicherung
5. Arbeitslosenversicherung



12. Aufg. 8, 17. Aufg. 10, 7. Aufg. 11, 2. Aufg. 12

18. Aufgabe

Eine Zahnmedizinische Fachangestellte hat einen Bandscheibenvorfall und ist bereits die 7. Woche krank geschrieben. Sie erhält zu diesem Zeitpunkt ...

- 1. ... eine Erwerbsminderungsrente.
2. ... Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber.
3. ... eine Berufsunfähigkeitsrente.
4. ... Verletztengeld von der gesetzlichen Unfallversicherung.
5. ... Krankengeld von der gesetzlichen Krankenkasse.



13. Aufg. 13, 18. Aufg. 16, 8. Aufg. 17, 3. Aufg. 18

19. Aufgabe

Eine Zahnmedizinische Fachangestellte ist mit der Höhe ihres Krankengeldes nicht einverstanden. Welches Gericht wäre für einen Rechtsstreit zuständig?

- 1. Das Arbeitsgericht
2. Das Amtsgericht
3. Das Finanzgericht
4. Das Sozialgericht
5. Das Verwaltungsgericht



14. Aufg. 20, 19. Aufg. 22, 9. Aufg. 23, 4. Aufg. 24

20. Aufgabe

Welches der folgenden Rechte ist nicht im Grundgesetz verankert?

- 1. Das Recht auf freie Meinungsäußerung
2. Das Recht auf Arbeit
3. Die Religionsfreiheit
4. Das Recht auf freie Wahl des Arbeitsplatzes
5. Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit



20. Aufg. 26, 16. Aufg. 27, 10. Aufg. 28, 5. Aufg. 30

Bitte wenden!

Name, Vorname

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen

Prüfungsort

2001	0
Prüf.-Nr.	Berufs-Nr.

Kammer	Beleg

21. Aufgabe

Wie nennt man den Zusammenschluss von Parteien zur Regierungsbildung?

1. Fusion
2. Opposition
3. Koalition
4. Gewaltenteilung
5. Petition

▶	21. Aufg.	18. Aufg.	11. Aufg.	8. Aufg.	1. Aufg.
2	3	4	5	6	7

22. Aufgabe

Wie nennt man die in Deutschland bestehende Wirtschaftsform?

1. Freie Marktwirtschaft
2. Planwirtschaft
3. Soziale Marktwirtschaft
4. Freie Zentralverwaltungswirtschaft
5. Zentrale Planwirtschaft

▶	22. Aufg.	17. Aufg.	12. Aufg.	7. Aufg.	2. Aufg.
7	10	8	11	12	13

23. Aufgabe

Die Bundesregierung diskutiert verschiedene Maßnahmen, mit denen die Arbeitslosigkeit in Deutschland bekämpft werden soll. Prüfen Sie, welche Maßnahme mit der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland nicht vereinbar ist!

1. Die Bundesregierung will durch bessere Ausstattung der Arbeitsagenturen mit Personal und Sachmitteln die Zahl der Arbeitsvermittlungen erhöhen.
2. Die Bundesregierung will durch ein verbessertes Qualifizierungsangebot für Arbeitslose deren Chance auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.
3. Die Bundesregierung versucht in Gesprächen mit den Sozialpartnern, diese zu Vereinbarungen zu bewegen, die Neueinstellungen zur Folge haben.
4. Die Bundesregierung schreibt den Tarifpartnern vor, dass die Tariferhöhung für Lohn- und Gehaltsabschlüsse nicht über 2 % liegen dürfen.
5. Die Bundesregierung beschließt die Einführung eines Mindestlohns.

▶	23. Aufg.	18. Aufg.	13. Aufg.	8. Aufg.	3. Aufg.
15	16	13	17	18	19

24. Aufgabe

Welche Aussage zum Amt des Bundespräsidenten ist richtig?

1. Der Bundespräsident wird vom deutschen Volk in geheimer Abstimmung gewählt.
2. Der Bundespräsident wird ausschließlich vom deutschen Bundestag gewählt.
3. Das Amt des Bundespräsidenten dauert 5 Jahre, eine Wiederwahl ist nicht zulässig.
4. Gewählt ist, wer $\frac{3}{4}$ der Stimmen der Wahlberechtigten auf sich vereinigt.
5. Der Bundespräsident wird von der Bundesversammlung gewählt.

▶	24. Aufg.	19. Aufg.	14. Aufg.	9. Aufg.	4. Aufg.
21	22	20	23	24	25

25. Aufgabe

Mit welcher Größe wird das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik Deutschland angegeben?

1. Bruttoinlandsprodukt
2. Warenkorb
3. Inflationsrate
4. Außenhandelsbilanz
5. Preisindex für die Lebenshaltung

▶	25. Aufg.	20. Aufg.	15. Aufg.	10. Aufg.	5. Aufg.
26	27	28	29	30	31

Bitte wenden!

Name, Vorname

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Prüfungsort

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen

2001

Prüf.-Nr.

Berufs-Nr.

0

Kammer

0

Beleg

26. Aufgabe

In der Wirtschaft geht es langsam aufwärts. Welches Merkmal spricht für den Beginn einer Expansion?

1. Es gibt mehr Arbeitslose.
2. Unternehmer investieren verstärkt.
3. Die Nachfrage der privaten Haushalte sinkt.
4. Die Umsätze gehen zurück.
5. Der Export geht zurück.

	▶	26. Aufg.	21. Aufg.	16. Aufg.	11. Aufg.	6. Aufg.	
		□	□	□	□	□	
		1	2	3	4	5	
							1. Aufg.
							□
							0

27. Aufgabe

Welche staatliche Maßnahme wirkt sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus?

1. Vergabe öffentlicher Aufträge
2. Einführung neuer Steuern
3. Erhöhung des Rentenversicherungsbeitrags
4. Erhöhung der Mehrwertsteuer
5. Senkung des Kindergelds

	▶		22. Aufg.	12. Aufg.		
			□	□		
			7	8		
					7. Aufg.	
		27. Aufg.			□	
		□		17. Aufg.		
		6		□		
						2. Aufg.
						□
						12

28. Aufgabe

Welche Konjunkturphase ist richtig beschrieben?

1. Im Tiefstand ist die Zahl offener Stellen am Arbeitsmarkt sehr niedrig.
2. Im Aufschwung sinken die Preise bei fallender Nachfrage.
3. Im Aufschwung ist bei steigender Nachfrage mit ansteigenden Preisen zu rechnen.
4. Im Boom sind bei niedrigem Preisniveau und großer Nachfrage alle freien Arbeitsplätze besetzt.
5. Im Abschwung fallen bei steigender Nachfrage und hohem Beschäftigungsniveau die Preise.

	▶	28. Aufg.	23. Aufg.	18. Aufg.	13. Aufg.	
		□	□	□	□	
		14	15	10	13	
						8. Aufg.
						□
						17
						3. Aufg.
						□
						18

29. Aufgabe

Um welche Ziele wurde das magische Viereck zum magischen Sechseck erweitert?

1. Erhaltung einer lebenswerten Umwelt und gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung.
2. Chancengleichheit und Verminderung der Wirtschaftskriminalität.
3. Senkung der Steuerbelastung und Mindestlöhne.
4. Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung und Verhinderung von Schwarzarbeit.
5. Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Umweltschutz.

	▶	29. Aufg.	14. Aufg.		
		□	□		
		19	20		
				9. Aufg.	4. Aufg.
				□	□
				23	24

	25. Aufg.	20. Aufg.	15. Aufg.		
	□	□	□		
	25	26	27		
				10. Aufg.	5. Aufg.
				□	□
				28	29
					30